

W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 44. Stück.

Den 5ten November 1814.

Inhalt.

Die Reformation und ihre Folgen. — Bitte. — Milde
Wohlthaten. — Brodt-, Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt
Halle. Für den Monat November 1814. — Verzeichniß der
Gebornen 2c. — 20 Bekanntmachungen.

Sey stolz auf deinen Luther, Vaterland!

Die Reformation und ihre Folgen.

Wir sind in dieser Woche durch das Reformationsfest an
die große Begebenheit erinnert, welche in ihren Folgen
kaum zu berechnen ist.

Ist gleich die Geschichte derselben den wenigsten un-
bekannt, so dürfte es doch manchen Lesern unsres Wochen-
blatts nicht unwillkommen seyn, wenn wir sie theils an
den Hergang jener Kirchenreformation kürzlich erinnern,
theils auf manche wenig beachtete Folgen in einer Reihe
von Blättern aufmerksam machen.

Unter der Regierung Pabst Leo des Zehnten herrschte in Rom eine ungeheure Pracht und Verschwendung. Beschwerden wurden genug geführt, aber der römische Hof wich den billigsten Forderungen aus. Die schaaarlosen Ausschweifungen der Geistlichkeit steigerte die Erbitterung auf den höchsten Grad, und es fehlte nichts als der Anlaß zum Ausbruch. Diese fand sich um das Jahr 1517.

Denn es geschah, daß, um den Bau der Peterskirche, jenes Wunders der Baukunst, und weit unheiliger Ausgaben Sr. Heiligkeit zu bestreiten, der Guardian der Minoriten zu Mainz, Alexander Mäüller, und der fanatische Dominikanermönch von Leipzig, Johann Tezel, vom römischen Hofe, und zwar durch den genannten Kurfürst Albrecht von Mainz, als Abkapprediger in Teutschland bevollmächtigt wurden. Der erstere legte sein Amt bald wieder nieder; aber desto unverschämter trieb es der Tezel. Er hatte viele Gehülften, fanatisch und bigott, wie er, und selbst von gemeiner Herkunft, ohne alle Bildung, eine Beredsamkeit, welche bey dem gemeinen Haufen, welchem er die päpstlichen Erlaßbriefe begangener und künftiger Sünden für verhältnismäßige Summen anpries und verschacherte, ihrer Wirkung nie verfehlte. Da gabs kein Verbrechen, welches nicht mit Gelde zu lösen war; selbst dem versprach Tezel Ablass, welcher ein Verbrechen begangen haben sollte, daß, ob es schon nie möglich gewesen ist, doch durch den bloßen Gedanken schon empörte. In fast allen Kirchen Teutschlands errichtete er mit seinen Gefellen Opferstöcke und Geldkisten, die für den apostolischen Stuhl

Stuhl eine vortreffliche, unverstegliche Geldquelle würden. —

Diesem Unfug zu wehren, erhob sich ein sächsischer Augustinermönch, Dr. Martin Luther, ein kerngesunder, braver, schlichter Mönch, der vor der Hölle, und allen ihren Teufeln, nicht das zu sagen fürchtete, was er sagen zu müssen glaubte.

Von armen Bergleuten am zehnten November 1483 zu Eisleben im Mansfeldischen geboren, gewann er sein erstes Brod als Chorschüler zu Eisenach, und studierte hierauf Philosophie und die Rechte zu Erfurt. Als ein Blitzstrahl den geliebtesten Jugendfreund an seiner Seite zu Boden geschmettert, fühlte er sich mit einem Male zum Mönchsleben bestimmt, und begab sich zum großen Verdruß seines Vaters in das Augustinerkloster zu Erfurt. Da fand er ein Exemplar der Bibel, die der Zeit nicht einmal jedem Mönche, geschweige denn den Laien zu lesen vergönnt war. Sie ward sein liebstes Studium. Sein Fleiß und seine Talente entgingen dem Generalvikar der Augustiner in Teutschland, Dr. Johann von Staupitz, nicht. Der junge Luther ward in den Augustinerkonvent von Wittenberg versetzt, und auf höheren Anlaß Doctor und Professor der Theologie an der nur erst gestifteten Unioersität, wohin er bald durch die Klarheit und Wärme seines Vortrags eine ungewöhnliche Menge Studierender zog. Er hatte Rom, hatte den Sittenverfall des päpstlichen Stuhls gesehen, die Gebrechen der Kirchenverfassung waren ihm nicht entgangen. Als endlich Tezel seine Ablassbude auch zu Jüterbock, vier Meilen von Wittenberg, aufgeschlagen, erhob sich Luther voll Entrüstung, und schlug

an

am letzten October des 1517ten Jahres jene fünf und neunzig berühmten Streitsätze über Kraft und Mißbrauch des Ablasses an die Wittenberger Schloß- oder Universitätskirche an.

Dies der geringe Anfang der großen Reformation, deren Fortgang Luther nicht vorher sah, nicht einmal ahnen konnte, einer Reformation, welche nicht bloß für Teutschland, sondern für ganz Europa, ja für die ganze Menschheit die außerordentlichsten Folgen gehabt hat. Luthers freye Stimme war nur der Nachhall der allgemeinen Empfindung, sein großes Werk ganz die Frucht seines unverdorbenen Sinnes, seines Eifers für die Wahrheit, seiner Beharrlichkeit und Unererschrockenheit, mit welcher er, was er begonnen, zu Stande brachte. Andre, wie Erasmus, überragten ihn an feiner Gelehrsamkeit, oder an Mäßigung und Besonnenheit, wie Melancthon. Aber keiner war ihm gleich am Feueereifer, an Innigkeit des Gefühls, an lebhafter Einbildungskraft, an Popularität; keiner besaß, wie er, einen so richtigen Tact, mit welchem er die schlichte Wahrheit gegen den spitzfündigsten Disput behauptete; keiner wußte das Hauptwerkzeug geistiger Revolutionen, die Sprache, nämlich die des Volks, so gewandt, so kräftig zu führen, keiner sich so allgemein verständlich zu machen.

Seine Streitsätze erregten allgemeines Aufsehen. Hier wurden sie mit gränzenlosem Beyfalle, dort mit dem bittersten Tadel aufgenommen. Pabst Leo der Zehnte verachtete die ersten Anfälle Luthers als einen bloßen Schulstreit, und glaubte bey weiterem Fortschritte seiner Lehre genug gethan zu haben, wenn

er

er mit Kirchenbann und Kerker drohte. Der heilige Vater dachte nicht daran, daß eben die Wissenschaften, die Er befördert, seinen Thron bereits untergraben hätten. Er schickte den Kardinal Cajetan nach Teutschland, um Luthern zur Rechenenschaft zu ziehen; allein dieser heftige Prälat trug mehr dazu bei, das Feuer anzufachen, als zu löschen. Er forderte einen unbedingten Widerruf der aufgestellten Streitsätze.

Auch auf dieses Anmuthen blieb Luther noch in den Schranken der Mäßigung. Er appellirte von dem schlecht unterrichteten Papste an den besser zu unterrichtenden, und schrieb: „Dir, heiligster Vater, ergebe ich mich mit Allem, was ich bin und habe, hingeworfen zu deinen Füßen. — Belebe, tödte mich; billige, verwirf, wie dir gefällt. Immer werde ich deine Stimme für die Stimme des in dir wohnenden und durch dich redenden Christus erkennen. Sollte ich den Tod verdient haben, so werde ich mich dessen nicht weigern; das Einzige, was ich thun kann, ist, daß ich künftig die Frage von dem Ablasse nicht mehr berühren, und in öffentlichen Schriften den reinen Dienst der römischen Kirche empfehlen werde. Nur werde auch meinen Gegnern Stillschweigen auferlegt!“ — Da man aber nichts desto weniger seine Schriften öffentlich als hegerisch verbrannte, that er ein gleiches mit der, gegen seine Lehre gerichteten, päpstlichen Bulle und dem Gesetzbuche des kanonischen Rechts, und verwarf zuerst die Autorität des Papstes, dann die des Konziliums, dann die der ganzen Kirche. Nur die Bibel soll einzige Quelle aller Entscheidungen, einzige Richtschnur des Glaubens seyn, die Bibel, die er deshalb zum ersten Male kräftig,



tig, und bis jetzt noch unübertroffen, in die väterländische Sprache übertrug, auf daß jeder dieses uralten Eigenthums der Menschheit theilhaftig werden könne.

Die Sache hatte nun schon zu viel Aufsehen gemacht, als daß man nicht auch von Seiten der weltlichen Regierung eingetreten wäre. Der muthige Reformator ward auf den Reichstag nach Worms beschieden, und nachdem er auch da, trotz des warnenden Beyspiels von Johann Hus und der Dispute mit vielen gelehrten Theologen auf seiner Meinung bestand, zugleich in Reichs- und Kirchenbann gethan. Man glaubte, ihn durch beide Gewalten zu schrecken; allein er hatte bereits so viele Anhänger unter dem Volke, wie unter den Fürsten, gefunden, daß er, obwohl eine Zeitlang auf der Wartburg bey Eisenach als Ritter Hans Gürge verborgen, bald wieder mit neuem Muthe hervortrat, und seine Lehre ungehindert verbreitete. Einer seiner auffallendsten Schritte war, daß er sich mit einer, dem Kloster Nimptsch entflohenen, Nonne, der Katharine von Boren, öffentlich verheirathete, welchem Beispiele bald andre Geistliche, sogar der Erzbischof und Kurfürst von Köln, folgte, der die Gräfin Agnes von Mannsfeld zum Weibe nahm.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

I. Bitte.

Die zur Hallischen Hauptschule gehörenden zwölf Curstendeknaben sind ehedem jedesmal zu Weihnachten mit einem

einem neuen Rock, Hut, ein Paar Schuhe und Strümpfen und mit einem Hemde beschenkt worden. Im vorigen Jahre aber hat, wegen der Zeitumstände und bey dem Mangel aller Mittel dazu, ihnen dies Geschenk entzogen werden müssen, und es ist daher um desto mehr zu wünschen, daß es in diesem Jahre wieder möglich gemacht werden könne. Aber ihre kleine Cassé, welche ich jetzt verwalte, wird, nach Abzug des für das letzte Quartal noch zu bezahlenden Brodtes, hierzu kaum einen Vorrath von 30 Rthlr. behalten, welche, wie sich sehr bald ergiebt, zu diesen Bedürfnissen bey weitem nicht hinreichen. Sehr gern würde ich das Fehlende selbst zuschießen, wenn es nicht meine Kräfte überstiege.

Ich wage daher an Sie, meine geehrten Mitbürger, welche durch den guten Gesang dieser Kinder so oft sind erbaut worden, einmal die freundliche Bitte, mich durch gütige Beiträge in den Stand zu setzen, ihnen diesmal diese Weihnachtsfreude machen zu können. Ich thue dies mit desto größerer Freudigkeit, da ich die Versicherung hinzufügen kann, daß die gegenwärtigen Currendeknaben sich vor vielen andern ihrer Vorgänger durch Fleiß und Sittlichkeit auszeichnen, und also dieser Wohlthat nicht unwerth sind. Ueber alles, was eingehet, soll in diesen Blättern die genaueste Rechnung abgelegt werden.

D. Köhler.

2.

Milde Wohlthaten.

Eine von dem Auctionator Herrn R. geschenkte und durch Herrn R. bezahlte Schuld 1 Rthlr.

Beim dem vergnügten Hochzeitmahle des Tischnermeisters Herrn M. sind gesammelt und durch den Armenvoigt Sonntag abgeliefert 4 Rthlr. 2 Gr.

4

3.

3. Brodt-, Mehl-, und Fleisch-Taxe der Stadt Halle.
Für den Monat November 1814.

Der fünfwochentliche Durchschnitts-
preis incl. Accise beträgt:

	Rthr.	Gr.	Pf.
Vom Scheffel Weizen	2	9	4
Vom Scheffel Roggen	1	17	9
Vom Scheffel Gerste	—	23	7

Mithin muß wiegen:

	Pfund	Loth.
Eine Pfennig-Semmel	—	2
Die zwey Semmelecken	—	3
Ein Pfennig-Brodt	—	4
Die zwey Brodtlecken	—	7
Drey Pfennig-Brodt	—	12
Vier Pfennig-Brodt	—	16
Ein Groschen-Brodt	1	20
Ein zwey Groschen-Brodt	3	8
Ein grob Groschen-Brodt	1	24
Grob zwey Groschen-Brodt	3	16

Nota. Das Brodt der Dorföcker
muß auf jeden Groschen des Werths vier
Loth mehr am Gewicht halten, als das
ordin. Grobchenbrodt der Stadtöcker.

Begeben Halle, den 31. Oct. 1814.

Mehl-Preis.

	Rthr.	Gr.	Pf.
Ein Scheffel Weizenmehl	2	15	4
Ein Scheffel Roggenmehl	1	23	3
Ein Scheffel Gerstenmehl	1	8	10
Ein Viertel Weizenmehl	—	15	10
Ein Viertel Roggenmehl	—	11	10
Ein Viertel Gerstenmehl	—	8	3
Eine Meze Weizenmehl	—	4	—
Eine Meze Roggenmehl	—	3	—
Eine Meze Gerstenmehl	—	2	1

Fleisch-Taxe.

	Gr.	Pf.
Rindfleisch in Brust- und Schwanzstücke, ohne Beil.	4	—
— in anderem mit Beil. bestes	3	6
— dergl. mit Beil. mittleres	3	—
Ruhfleisch, in Brust- und Schwanzstücke, ohne Beil.	3	—
— in anderem mit Beil. bestes	2	6
— dergl. mit Beil. mittleres	2	—

	Gr.	Pf.
Kalbfleisch zum Kochen	2	3
— im Braten, ohne Beil.	2	6
Hammelfleisch zum Kochen	2	9
— im Braten, ohne Beil.	3	3
Extraordin. Hammelfleisch z. Kochen u. Masthammel	—	—
Dergl. im Braten ohne Beil.	—	—
Schweinefleisch	3	6
Bratwursteisch ohne Beil.	4	—
1 Pfund Kopf, Maul und Füße vom Rind	—	6
Ein großes Kalbergroße	5	—
Ein kleines dergleichen	4	6
Kopf u. Füße vom Kalbe	4	6
Gehlsinke vom Kalbe	11	—
1 Pfund Rinder-Kalbäunen, Herz und Niere	—	10
Eine gute Ochsenzunge ohne Schlund	12	—
Eine geringere dergleichen	9	—

Der Königl. Preuss. Polizey-Director. H. f.



4.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle re.
October 1814.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 26. September dem Geh.
Rath v. Schele ein S., Werner Johann Heinrich
Moriz. (Nr. 37.)

Ulrichs parochie: Den 24. October dem Polizey-
Lieutenant Springefeld ein S., Carl August. (Nr.
327.) — Den 26. eine unehel. F. (Nr. 455.) —
Den 28. dem Gastwirth Zeising eine Tochter todtegeb.
(Nr. 1634.)

Domkirche: Den 29. October dem Oberjäger Koch
ein S., Johann Carl Ludwig.

Glauch: Den 20. October dem Inspector der Reals-
schule Bullmann eine F., Friederike Amalie Louise.
(W. H.) — Den 23. dem Schuhmachermeister
Günther eine F., Friederike Pauline. (Nr. 2008.)
— Den 27. dem Handarbeiter Spannsberg ein S.,
David Heinrich. (Nr. 1744.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 26. October der Oekonom
Wagner mit Ch. C. Horn vom Neumarkte. — Den
27. der Handarbeiter Mettig mit J. Ch. Stockmann.
— Den 30. der Schuhmachermeister Ohme mit M.
M. Tölling geb. Gärtig.

Ulrichs parochie: Den 27. October der Weibster
Wipplinger mit Chr. K. Metzner. — Den 27. der
Täschnermeister Müller mit A. K. Kühne.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 23. October des Handar-
beiters Janisch F., Caroline Sophie Ernestine, alt
2 W. 1 F. Husten. — Den 24. der Uhrmacher
Uhlig alt 66 J. 2 W. Geschwulst. — Eine unehel.
F., alt 2 J. 6 W. 2 W. 1 F. Zahnen. — Den
25. des Einwohners Hartung in Erdeborn nachgel.
F., Marie Dorothee, Alters J. 7 W. Alters
schwä.

Schwäche. — Den 27. des Soldat Feidler nachgel.
 T., Marie Sophie alt 27 J. 6 M. Lungenentzündung.
 — Den 28. der Peruquier Zeppel, alt 44 J. Nervenfieber.

Ulrichsparochie: Den 28. October des Gastwirths Zeising T., todtgeb.

Hospital: Den 22. October die Hospitalitin Grellmann, alt 87 J. Altersschwäche.

Neumarkt: Den 23. Oct. des Tuchmachermeisters Sommer T., Johanne Rosina, alt 6 Jahr 6 M. Nervenfieber. — Den 27. der Strumpfwirkergefelle Achillis, alt 49 J. 8 M. Auszehrung.

Bekanntmachungen.

Ritterguts-Verpachtung.

Ich habe den Auftrag erhalten, ein zwischen Leipzig und Halle in der fruchtbarsten Gegend belegenes, sehr bedeutendes Preuß. Rittergut auf Zwölf Jahre zu verpachten. Anschlag und Bedingungen sind gegen 16 Gr. Schreibgebühren bey mir zu bekommen. Halle, den 31. October 1814.

Dr. C. J. Scheffelhuber.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß das Instrumentmachen wieder betrieben wird, indem der Bruder meines verstorbenen Mannes mir die Geschäfte fortsetzt. Auch stehen einige Fortepiano zum Verkauf fertig, so wie auch Gitarren.

Witwe Gräneberg.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1016, ist von jetzt an die obere Etage, bestehend aus 7 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum, Mitgebrauch des Waschhauses, Stallung zu 2 Pferden und Wagenremise, zu vermieten. Auch sind ein paar Stuben nebst Kammern mit und ohne Möbels zu vermieten.

Witwe Deybaldt.

Neue holländische Woll-Heringe zum billigen Preis hat wieder erhalten Daniels,
 am Fleischmarkt Nr. 740.

Es sind auf die Städte Halle und Neumarkt meh-
rere hundert Kiesföhren zur Reparatur der Magdeburger
und Langenbogener Chaussée nach dem Grundsteuer-
Fuß repartirt worden, deren Abföhre Hundertweise
an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben wer-
den soll. Die Bedingungen der Entreprise können täg-
lich auf dem Halleschen Rathhause bey dem Herrn Se-
cretair Weinmann eingesehen werden, der öffent-
liche Bietungstermin aber wird eben daselbst auf den
8. November Vormittags 11 Uhr hierdurch anbe-
raunt. Halle und Neumarkt den 1. November 1814.

Der Bürgermeister beider Städte
Kriegsrath Streiber.

Es soll eine Quantität von etwas über 5 Wispel
Erbsen, auf Verordnung eines Königl. Hohen Militär-
Gouvernements mittelst öffentlicher Versteigerung zu
6 und 12 Scheffeln an den Meistbietenden gegen an-
genblickliche baare Bezahlung verkauft werden. Die
Erbsen, die zum Kochen nicht, wohl aber zum Viehfüt-
ter brauchbar sind, liegen in dem Königl. Magazin im
Hause des Herrn Magazin-Rendant Dohse, vor dem
Klauethore, wo sie von Käufslustigen angesehen werden
können, und woselbst auch der Verkaufstermin am 10.
November Vormittags 10 Uhr abgehalten wer-
den soll. Halle den 1. November 1814.

Die Königl. Preuss. Etappen-Direction.
Streiber.

Sollte Jemand die Jahrgänge von 1761 bis 64
von der Hamburger Zeitung, besitzen oder nachweisen
können, der wird gebeten, solches den Kaufmann
Kunde in der Schmeerstraße gefälligst anzuzeigen.

Neue holländische fette Woll-Heringe verkaufe ich
jezt à 2 Gr. 6 Pf., 2 Gr. 3. Pf. auch 2 Gr. das Stück,
in Schocken und Tonnen noch billiger, so wie auch
besten Rheinlachs von vorzüglicher Güte.

C. H. Kiesel am Markte.

J. S. Levy aus Dessau

empfehl't sich diesen bevorstehenden Jahrmarkt wiederum mit seiner wohl assortirten Schnitt- und Modewaarenhandlung bestens, nemlich extra feine $\frac{3}{4}$ breite englische und französische Cattune nach den neuesten Geschmack, weiße Waaren in allen Gattungen, als: Batistmousseline, Mousseline zu Gardinen, Woll, Gaze, Hercort, Bastart, Levantine in allen Farben, besonders billige schwarze Levantine, Doubelflorence, Nips, Gros de naye, Atlas, Manchester, Casimir, Imperialcort, die modernsten Westen, seidene und baumwollene Herren- und Damenstrümpfe, Swähs und Umschlagetücher, Dimity, Piqué, Petinet, Strickereyen aller Art, und noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel; von seiner reellen Behandlung wie auch äuserst billigen Preisen werden sich diejenigen überzeugen, welche ihn mit ihrem geneigten Zuspruch beehren. Sein Logis ist in der großen Ulrichstraße Nr. 30 bey Herrn Böhm.

Pferde- und Holzauktion, Mannheimer Flachs, Koberhsen- und Braunkohlenverkauf.

Im Gasthof zum goldenen Hahn vor dem Klausthore sollen auf den 7. November als künftigen Wronstag früh um 9 Uhr, fünf Stück gute brauchbare Zugpferde, nämlich zwey braune Wallachen, zwey Viehsuchshengste, ein russischer Schimmel, welcher sehr gut zum Reiten gehet, 7 bis 10 Jahr alt, und 10 Klaftern gutes Holz, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verauctioniret werden, auch ist daselbst guter Mannheimer Flachs, gute Kocherbsen, gut getrocknere Schirmer und Schlettauer Braunkohlensteine, alle Sorten langes und krummes Stroh und Spreu, in einzeln und auch in Quantitäten, um sehr billige Preise zu haben. P. C. Wolff.

Frische Schmelzbutter, eingemachte rothe Rüben, nebst guten Pflaumenmus einzeln und im Ganzen, getrocknere Pflaumen in Centnern und einzeln bey Jabn in der großen Klausstraße.

Lotterieanzeige: In der 5ten Klasse der Berliner 30sten Klassenlotterie fielen ohne die kleinern Gewinne zu 50 und 25 Thaler

1000 Rthlr. auf Nr. 4230.

200 Rthlr. auf Nr. 26478.

100 Rthlr. auf Nr. 4205.

in meine Collecte, welche sogleich ausgezahlt werden. —

Zur 31sten Klassenlotterie sind Pläne und Loose zu 2 Rthlr. 14 Gr. in Golde, auch halbe und Viertellose zu haben. — Zur 24sten kleinen Geldlotterie, so den 9ten d. M. gezogen wird, sind noch einige Loose zu haben, bey

Johann Christian Kroll jun.
auf den Neumarkt Nr. 1243.

Die Gewinne von der 5ten Klasse der 30sten Klassenlotterie, können in Empfang genommen werden, außer den kleinen Gewinnen von 10 und 25 Rthlr., fielen noch 1 Gew. à 1000 Rthlr., 1 Gew. à 100 Rthlr. und 4 Gew. à 50 Rthlr. in meine Collecte. Zur 1sten Klasse, der 31sten Berliner Klassenlotterie, welche den 10. December gezogen wird, sind jederzeit Loose à 2 Rthlr. 14 Gr., halbe à 1 Rthlr. 7 Gr. und Viertel à 15 Gr. 6 Pf. in Golde zu haben, der Plan davon ist gratis zu bekommen, die Einrichtung desselben ist sehr gut, und wieder so, daß kein Loos eine Miere erhält, es bittet um gütigen Zuspruch, und verspricht die beste Bedienung, der Kaufmann Kunde in Halle am Markte in der Schmeerstraße.

Zu billigen Preisen, empfiehlt sich mit nachstehenden Waaren, als: feinen Uekner Flachs, Wachstichte verschiedene Sorten, gesponnene Baumwolle, alle Sorten Fischbein, Sardellen, neuen holländischen Käse, mit und ohne Kümmel, Strohrohr, raffinirten Oehl, schönen Möhrensaft, und andern Material- und Farbewaaren, der Kaufmann Kunde in der Schmeerstraße.

Auf kommenden Sonntag, als den 6. November soll auf der Bergschenke in Cröllwitz die Klein-Kirmes gehalten werden, wozu ergebenst einladet. Senf.

Anzeige für Prediger und Schullehrer.

Von den in Halle erscheinenden Journal für Prediger ist das erste Stück des 59sten Bandes oder neues Journal 39ster Band 1stes Stück erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt, und ist daselbst der Inhalt nachzusehen. Der durch die glückliche Befreiung so vieler deutscher Provinzen wieder vermehrte größere Wirkungskreis dieses Journals, macht das ehemalige öftere und regelmäßige Erscheinen der Stücke wieder möglich, und den Abdruck literarischer Notizen für die Interessenten sehr nützlich, daher ich das, jedem Stück begleitende Intelligenzblatt den Herrn Gelehrten und Buchhändlern zur Bekanntmachung ihrer literarischen Notizen, an das theologische Publicum, empfehle. Der Preis einer Zeile, kleinere Schrift als der Text, ist 6 Pf.

Der durch seine pädagogischen Schriften so rühmlich bekannte Herr Prediger C. C. G. Zerrenner zu Magdeburg hat nun die Bearbeitung seines Kinderfreundes vollendet, und sich durch dieselbe unstreitig ein neues großes Verdienst um unser Schulwesen erworben. Dieses schon in seiner früheren Gestalt so beliebte Schulbuch führt jetzt den Titel:

Neuer Deutscher Kinderfreund,

und zeichnet sich besonders durch eine Erzählung der Errettung Deutschlands und treffliche Erweckungen des deutschen Sinnes und der Vaterlandsliebe vor andern Lesebüchern rühmlich aus. Die Erzählungen von der Rückkehr der Siegesgöttin von Paris nach Berlin, und viele ähnliche Stellen können unmöglich ihren Eindruck auf das jugendliche Gemüth verfehlen. Der faßliche und herzliche Ton des Verfassers ist zu bekannt, als daß ich über denselben etwas erinnern sollte, und so setze ich nur noch den Inhalt des Ganzen hieher:

1) Er

- 1) Erzählungen für Verstand und Herz.
- 2) Bestimmung einiger wichtiger Begriffe.
- 3) Von der Welt.
- 4) Von der Erde.
- 5) Das Wichtigste aus der Naturgeschichte (wobei eine genaue Beschreibung der deutschen Gispflanzen).
- 6) Von den Menschen.
- 7) Gesundheitslehre.
- 8) Wertwürdige Naturerscheinungen.
- 9) Von der Zeitrechnung und dem Kalender.
- 10) Zahl, Maas, Gewichte und Münzen in Deutschland.
- 11) Erdbeschreibung, besonders Deutschland.
- 12) Einige der wichtigsten Geseze unseres Vaterlandes. Die Einleitung zu diesem Abschnitte enthält eine Erzählung der Ereignisse der neuesten Zeit.
- 13) Lieder und Gesänge.

Der äußerst geringe Preis dieses 20 Bogen starken Buches ist 6 Gr., und wer sich wegen einer Anzahl Exemplare an mich selbst wendet, kann noch von der baaren Zahlung 20 Procent abziehen; doch werden alle Briefe deshalb franco erbeten. Den Besitzern der frühern Ausgabe bin ich bereit die veränderten Bogen für den niedrigen Preis von 2 Gr. besonders zu überlassen.

K ü m m e l,

Buchhändler in Halle an der Saale.

In der Buchhandlung des Waisenhauses sind so eben folgende Taschenbücher angekommen.

Frauentaschenbuch für 1815 herausgegeben vom Baron de la Motte Fouqué 2 Rthlr.

Rheinisches Taschenbuch für das Jahr 1815 1 Rthlr. 12 Gr.

Auch sind sämmtliche schon früher bekannt gemachte Taschenbücher bey uns für die gewöhnlichen Preise zu haben.

Concert = Anzeige.

Sonnabend den 5ten November werde ich die Ehre haben, das erste meiner Abonnements = Concerte auf dem Saale des hiesigen Rathstellers Abends um 5 Uhr zu geben. Die dazu gewählten Musikstücke sind

im ersten Theil

Ouverture von Vogel,

Scene und Arie mit Chor, von Federici, gesungen von Dem. Albertine Campagnoli,

Trio für Pianoforte, Violine und Violonzell, von Louis Ferdinand, Prinz von Preußen,

Quartett, von Righini,

im zweyten Theil

Ouverture, von Louis van Beethoven,

Scene und Duett, von Cimarosa, gesungen von Dem. Alb. und P. Campagnoli,

Oboen = Concert,

Chor, von Reichardt.

Die resp. Abonnenten werden ihre Billette zugeschickt bekommen. Einzelne Billette werden an dem Eingang des Concertsaales zu 12 Gr. preuß. Courant ausgegeben.

N a e.

NB. Sonnabend über 14 Tage als den 19ten November wird das zweyte Concert und sofort alle 14 Tage die übrigen Concerte folgen.

Da ich nunmehr meine Vaterstadt wieder verlassen muß, so sage ich meinen guten Freunden und Anverwandten mein herzlichstes Lebewohl und danke herzlich für alle Ehrenerzeigung.

J. S. Mällerin,

wohnhaft zu Brandenburg an der Havel.

Wer einen am 2ten November von mir verlorhen Schlüssel zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

G a r t,

wohnhaft beyhm Herrn Dr. Knapp.